

# Kunsthhaus Graz

## Presse

Kunsthhaus Graz  
Lendkai 1, 8020 Graz, Österreich  
[www.kunsthhausgraz.at](http://www.kunsthhausgraz.at)

[presse@kunsthhausgraz.at](mailto:presse@kunsthhausgraz.at)  
Telefon +43-664/8017-9214, -9213

# Azra Akšamija Sanctuary

Kunsthhaus Graz, Lendkai 1, 8020 Graz

Eröffnung: 04.07.2024, 18 Uhr

Laufzeit: 05.07.2024–06.10.2024

Kuratiert von Katrin Bucher Trantow, Alexandra Trost

Ort: Space01

Information: +43 316 8017-9200

[www.kunsthhausgraz.at](http://www.kunsthhausgraz.at)

**Was ist dem Menschen heilig? Was ist sein Recht, was seine Pflicht? Und was bedeutet Zugehörigkeit in einer Welt, die von Kulturtransfer, Ungleichheiten und Migration geprägt ist? Mit *Sanctuary* – der ersten großen Einzelausstellung in Österreich der in Sarajewo geborenen und in Graz aufgewachsenen Künstlerin und Architekturhistorikerin Azra Akšamija – werden im Kunsthhaus Graz die unterschiedlichen Aspekte des Begriffs „sicherer Hafen“ erforscht. Das Thema Schutz wird in raumgreifenden Installationen erfahrbar, in denen sie den Blick auf das Leben in der globalen Gemeinschaft als Wechselbeziehung zwischen den Menschen und ihrer kulturellen Prägung, zwischen dem Drang nach Ökonomisierung und dem Schutz der Umwelt richtet.**

**„Schutzräume“ richten den Blick auf soziale, ethische und ökologische Nachhaltigkeit** Azra Akšamija eröffnet im Kunsthhaus Graz Schutzräume unterschiedlichster Art und auf verschiedenen Ebenen. Auf einer Spurensuche nach Bedingungen und Möglichkeiten von Zusammenkunft und Verständigung rekontextualisiert sie Zeichen und Orte menschlichen Zusammenlebens zu ortsspezifischen Installationen. 3-D-Brillen, die aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten stammen könnten, sind in Form von Fensterrosen arrangiert und filtern das Tageslicht in der Needle und als Vorboten in den Kuppelraum. Den Space durchzieht Akšamija, die sich intensiv mit der Forschung zur Umnutzung und Individualisierung des Bestehenden auseinandersetzt, mit Textilspannungen aus zerschnittenen, weggeworfenen T-Shirts. Ein individualisiertes UNHCR-Schutzzelt für Geflüchtete bietet in der Mitte einen Ort zum Nachdenken, Zuhören und Sich-selbst-Finden, während am großen Arbeitstisch der *Sanctuary* das gemeinsame Be- und Verarbeiten von recycelten Textilien zu neuen Mustern die Ausstellungsbesucher\*innen ins Tun und ins Gespräch bringt. Akšamija entwirft mit digitalen KI-Tools kulturübergreifende Wearables für Gegenwart und Zukunft, schafft Mode, die lustvoll appropriiert und zugleich Aneignung als Instrument der (kritischen)

Reflexion der eigenen Position thematisiert. Die Arbeiten, die von textilen über digitale Werke bis hin zu gezeichneten Anleitungen zum Selbst-Bau eines individuellen Schutzraumes reichen, befassen sich auch mit der Repräsentation islamischer Identitäten im Westen und mit kultureller Bildung durch Kunst und Architektur. Nachhaltigkeit ist hier sowohl ethisch, sozial als auch ökologisch gemeint.

Akšamija stellt kritische Fragen an eine überbordende Konsumwirtschaft und richtet den Blick ausdrücklich auch auf Kleidung und Mode. Weit über den Globus verstrickte Interessenskonflikte werden etwa in der Herstellung und Entsorgung von Textilien sichtbar. Mode als kulturelle Ausdrucksform und Wissensspeicher zeigt sich auch als Ort der Manifestation von Zugehörigkeit und Schutz(hülle). Die gelernte Architektin gibt uns in ihrer Ausstellung Werkzeuge in die Hand, mit denen wir durch ein unvoreingenommenes Umwidmen und produktives Aneignen – mitunter nicht ohne Selbstironie – aktiv werden können. „Meine Kunst hinterfragt, wie aus Entfremdung Empowerment werden kann“, beschreibt Akšamija im Jahr 2018 ihre eigene künstlerische Arbeit.

In Anlehnung an die Öffnung verschiedener Schutzräume widmet sich *Sanctuary* unter der Kuppel auch dem sakralen Raum, Bildungsraum und dem Museum selbst. Neben einem Ort der gemeinschaftlichen Partizipation thematisieren die einzelnen Arbeiten Begriffe wie Autor\*innenschaft, Identitätspolitik, Authentizität und Aura. In einer konsequent interdisziplinären Herangehensweise untersucht die Ausstellung die Möglichkeiten von Kunst und Architektur, den Prozess der transformativen Vermittlung in kulturellen oder politischen Konflikten zu erleichtern. Sie schafft so einen Rahmen für die Erforschung, Analyse und Intervention in zunehmend krisenbehafteten soziopolitischen Realitäten.

### **Ein Plädoyer für globale Solidarität und Vielstimmigkeit**

Das Kunsthaus Graz widmet ihr eine Einzelausstellung, die sich rund um das Thema Schutz mit Fragen der Abgrenzung vom Eigenen zum Allgemeinen und Bedingungen des Zusammenkommens befasst. *Sanctuary* plädiert für eine Form globaler Solidarität, die weit über die Forderung nach Nachhaltigkeit im Umgang mit gemeinsamen Ressourcen hinausgeht und für Respekt und grundsätzliche identitätspolitische Vielstimmigkeit einsteht.

Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen (Caritas und weiteren) und lädt anhand einer permanenten Intervention und mit verschiedenen Workshops über den Sommer zur aktiven Beteiligung ein.

Ein Katalog, u. a. mit Essays und Forschungsmaterialien zu den ausgestellten Projekten, wird die Ausstellung begleiten.

### **Über die Künstlerin**

Azra Akšamija, für ihre sozialkritischen und partizipativen Arbeiten im Umgang mit Konstruktionen von Identität weithin bekannt, ist Professorin und Direktorin des Art, Culture and Technology Programme am MIT – Massachusetts Institute of Technology. Ihre Werke wurden u. a. bei der Biennale von Venedig und Sharjah Museums gezeigt. Mit ihrer Familie vor dem Jugoslawien-Krieg geflüchtet, wuchs die Künstlerin u. a. in Graz auf und zeigte ihre Arbeiten auch vor Ort in Institutionen wie < rotor > oder Forum Stadtpark. Ihre engagiert-sozialkritischen und partizipativen Arbeiten führten sie mit ortsspezifischen

Werken in Museen ebenso wie in Moscheen, Kirchen und Flüchtlingslager. 2018 und 2019 stellte sie im Kunsthaus Graz in der Ausstellung *Glaube Liebe Hoffnung* und 2019 in der Schau *KUNST ↔ HANDWERK* aus. Daraufhin erhielt die Künstlerin 2019 den Kunstpreis der Stadt Graz.